Liebe Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft, liebe Mitchristen!

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46) Wir alle kennen den eindringlichen Schrei Jesu am Kreuz – angesichts seiner **Schmerzen**, seiner **Todesangst** und des **Gefühls der Gottverlassenheit**.
Dabei ist uns vielleicht gar nicht bewusst, dass damit Jesus im Angesicht des Todes einen Psalm zitiert, der den gläubigen Juden damals wie heute vertraut ist – den Psalm 22.

Die Bibelwissenschaft teilt die **150 Psalmen** aus dem gleichnamigen **„Buch der Psalmen“** im Alten Testament ja entsprechend ihres Inhalts in verschiedene Gattungen ein. So kennen wir etwa Lob- und Dankpsalmen, sowie Psalmen, aus denen Gottvertrauen spricht *(Ps 23 und Ps 27)*; wir finden die Schöpfungspsalmen, die besonders dem Schöpfergott gewidmet sind, die sogenannten Zionslieder, die den Tempel von Jerusalem thematisieren, und auch die Königspsalmen, die wohl während der Königsliturgie im Tempel gesungen wurden.

Daneben gibt es noch die **Klagepsalmen** oder **Klagelieder**, die der einzelne Gläubige angesichts von Krankheit und Not, von Angst und Elend, oder auch im Wissen um seine Vergänglichkeit beten konnte *(Ps 22, Ps 69 und Ps 90)*. Darüber hinaus kennt das Psalmenbuch noch Klagelieder, in die das ganze Volk – beim Gottesdienst im Tempel oder in den Synagogen – einstimmen konnte, etwa angesichts von Kriegsnot *(Ps 44)* oder nach einer Niederlage *(Ps 60)*. An solch einen Klagepsalm des Volkes lässt übrigens auch das Buch Joel denken; in der Not einer Naturkatastrophe (Heuschreckenplage) kommt hier Israel im gemeinsamen Gebet zu einer Bußfeier zusammen.

Vielleicht sprechen uns diese Klagepsalmen des Alten Testamentes gerade in diesen Wochen besonders aus dem Herzen, da wir uns als **Glaubensgemeinschaft auch im Gebet verbunden** wissen und um **Gottes Beistand** und **Hilfe** angesichts der Corona-Pandemie bitten. Vielleicht finden wir ja auch in diesen Tagen Zeit, um die Bibel aufzuschlagen und solch einen Psalm der Klage zu beten (und sich so in eine die Jahrtausende und die ganze Welt umgreifende Gebetsgemeinschaft zu stellen).

Wichtig ist dabei auf jede Fall, worum sicher auch Jesus am Holz des Kreuzes wusste, als er den **Psalm 22** betete: **Das Psalmengebet, und gerade auch der Klagepsalm hat einen Adressaten: Gott – und der gläubige Beter weiß so in aller Not um seine Nähe und seinen Beistand.** Darüber hinaus spricht selbst noch aus den Klagepsalmen immer auch Heilsgewissheit. Gott hört den Beter und er wird ihm Heil und Rettung schenken – sodass dieser dann eines Tages statt des Klagepsalms in einen Dankpsalm oder in einen Psalm des Gottvertrauens einstimmen kann: **„Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“** *(Ps 27,1)*

Ihr Pfarrvikar Udo Klösel